

**Zell, Katharina -
Den leydenden
Christglaubigen
weybern
*Brief - I***

Zell, Katharina

Vorwort

Wieder einmal ging ein Jahr vorüber, und wir befinden uns am Ende des Jahres 2020 – Zeit, einige Bücher noch aufzuarbeiten, die ich Euch anbieten möchte.

Dieses Jahr hat uns allen eine Menge abverlangt – doch Gott hat uns hindurchgetragen.

Für mich persönlich bot die Zeit, die ich gewonnen habe, die Gelegenheit, einige neue Bücher zu erstellen. Gleichzeitig überarbeite ich viele der alten Bücher, sei es, um Fehler zu beheben oder neue Inhalte hinzuzufügen. Zunächst möchte ich die bestehenden Autorenbücher bearbeiten, danach sollen dann die Bücher zum Kirchenjahr, die Andachtsbücher und 1-2 neue Reihen aktualisiert werden.

Vielleicht hat aber auch der eine oder die andere Lust, mitzumachen und neue Bücher zu erstellen – spricht mich einfach an.

Euch allen wünsche ich Gottes reichen Segen und dass Ihr für Euch interessante Texte hier findet. Für Anregungen bin ich immer dankbar.

Gruß & Segen,

Andreas

Zell, Katharina - Den leydenden Christglaubigen weybern der gemain zu Kentzingen meinen mit schwestern in Christo Jhesu zu handen.

Katherina Schützin

M.D.XXIII.

Gnad fryd hayl und stercke / und langkmütige gedult / wöll got der vatter aller barmhertzigkait / mit überflüssiger völle euch zu schicken / und begaben durch den verdienst Jesu Christi / in ewer embsigen leydung / und von got gesandten trübsal / Christenlich besondern / in Gott lieben schwestern / unnd glaubigen weyber / der gantzen gemayn zu Kentzingen.

Ich und wir all / so bey mir in Christo ains seynd / wissen unnd bedencken wol / unnd das mit mitleydlichem hertzen / ewer grosse quellung / so jr leyden umb Christus willen / und aber frewen uns auch des mit euch mit frölichem innerlichem gemüt / so wir dabey hören und spüren / ewern von gott gebnen glauben / so jr darinn haben.

Ich bitt auch got tag unnd nacht / mit euch allen / das er euch den selben wöll meeren / wie dann auch die Junger Christi baten / Herr mere uns den glauben. Und ermane euch auch dabey mit freuntlicher bitt und mannung / als ewer mitschwester in Christo Jhesu / das jr nit auß ewerem hertzen lassent / sonder stetigs wollen gedencken / das unüberwindtlich wort gottes / das jr dann auch so lang mit allem ernst und trewen bey euch gehabt und gehört habt / und wollend also mit grosser Gedult / und danckbarkait annemen / als besondere vätterliche von got geschickte geben / und schencken / die er neymandt gibt / dann seynen allerliebsten kinden / Das dann warlich ain unglaubigen ain seltzam antlit hat / das got solliche schenckien solt seynen kinden geben die er lieb hett / vil lieber wer ain solcher nit gottes kind / sonder der welt / die geet nitt also mit jren kinden umb / sonder er zeucht sy lind und waych / ja es ist war / darumb spricht Paulus / der glaub ist nitt yedermans ding / und der weltlich / dz ist / der flaischlich mensch kan nit verston was götlich / Aber der gaystlich / das ist / der glaubig / der versteet / das gott also wunderbarlich handelt mit den seynen / gantz widerwertig der welt und jren kindern wie er dann im Propheten Esaia sagt am 55. Capitel. Mein geden-

cken / das ist / seyn wollen / seyn nitt gleych ewerem gedencken / unnd meine weg / das seynd seyne wirckungen / seynd nitt gleych ewern wegen / Darumb spricht er auch an ain andern ort im Propheten / Den ich will lebendig machen den tödt ich / den ich will gesund machen / den schlag ich ec. In summa / er will die er in ewiger wal erwölt / und als sein kinder in das buch seynes erbs geschriben hat / also von diser welt gewenen / und uns leeren / das wir allain an jm hangen in ainem steyffen glauben / unnd von nyemandt nitt anders warten noch nemen sollen / dann allain von jm. Aber der welt kinder will er nit belonen / darumb laßt er auch jnen die welt eer / freud / gutt / und was sy hat geben / und jr belonung und erbtayl sein / und weyßt sy darmit auß / gleych wie Abraham der groß glaubig man den uneelichen sun Ismael / von seyner magt Agar geborn / auß weyß mitt ainer schencken seynes guts / und jn damit auß schloß von seynem erbtayl da die eelich fraw Sara sprach / Treyb hynweg die maget mitt jrem sun / dann er soll nit erben mit meinem Sun Isaac. In wöllichem Ismael / dann warlich seynd bedeut die welt kinder / die werden on zweyffel auch auß dem erbtayl gestossen des ewigen vatters / und zu hertzogen und besitzern diser welt gesetzt / wie Ismael auch ward / dann sy müssen ye auch ain belonung haben. Aber Isaac dem eelichen sun gab Abraham nit / sonder fürt jn auff ain berg / unnd wolt jn da mitt dem schwert getödt haben / und also Got opffern / das dann warlich der welt anzusehen ain unväterlich ding waß / er glaubt unnd wißt aber das jm seyn erb unsichtlich behalten waß / und das in got auch widerumb möcht erquicken. Also thunt jr auch / bitt ich euch jr redlichen glaubhafftigen weyber / nemen an euch ain männisch Abrahamisch gemüt / so jr also in nötten seynd / in allerlay schmach unnd leydungen / damit jr werden geschmecht / es sey gleych mit dörnen / halßeysen / ertrencken / vertreyben / und was der gleychen auch begegnen mag / ja so euch ewer mann werden getödt / und jr selb / so gedencken an den steyffen Abraham unser aller vater / schlaget jm nach wie ain frumm kind / seynem vatter soll in ainem söllichen gleychen glauben. Maynendet jr nitt / das Abraham auch wee sey geschehen / da jn gott hieß seyn aynigen sun (in dem jm doch die merung der menschen was verhaissen) selber tödten / ja freylich ist jm wee und wee geschehen / dann er waß eben auch flaisch unnd blut wie wir alle / er wißt aber (wie die geschrift sagt) das jn got widerumb möcht erquicken. Also auch jr / werden euch ewer mann getödt / wissend jr nitt das Christus sagt / Ich bin die urstend unnd das leben / wölcher in mich glaubt / ob er schon todt ist / so wirt er leben. Und Johannis am 6. sagt er / Wölchen eß seyn flaysch / unnd trinck seyn blutt / das ist warlich glauben das er erlöst sey / allain durch den todt unnd das

blutvergiessen Christi / den wöll er widerumb erquicken am jungsten tag.
 Er sagt zu seynen Jungern / wissend jr das / so seynd jr sälig. Also auch
 jr glaubhafftigen gotgeliebten weyber / Christus sagt / Wer nit mag ver-
 lassen vatter und mutter / weyb man und kind / und alles was er hat umb
 mein unnd des Evangeliums willen / der ist mein nit wirdig ec. Wer aber
 umb meinet willen verlaßt vatter und mutter / weyb / man / unnd kind /
 äcker unnd matten / dem will ichs hundertfältig wider geben / und dort
 das ewig leben. Lieben Christenlichen weyber / wissend unnd thun jr das
 / so seynd jr auch sälig / wie Christus sagt / Tretten ewer flaysch nyder /
 auffheben ewern gayst / und sprechend ewern mannen frölich zu / und
 auch euch die wort Christi / so er selber geredt hatt / Fürchten die nit / so
 euch den leyb tödten / ich will euch ainen zaigen / der euch leyb und seel
 tödten und in die hell werffen mag ec. Und sagt auch bald darauff Dar-
 umb wer mich bekendt vor disem Eebrechischen unnd argen geschlecht /
 den will ich auch bekennen vor meinem vatter / und seynen Engelen.
 Wer aber mich verleugnet / und sich mein und meiner wort beschämt /
 des will ich auch verleugnen / und mich sein beschämen vor meinem va-
 ter ec. Er sagt auch an ain andren ort / Der knecht ist nit grösser denn
 seyn herr / der Junger nit mer dann seyn mayster. Habent sy mich durch-
 echtet / sy werden auch euch durchechten. Haben sy den vatter des ge-
 sindts Beelzebub gehaissen / wie vil mer werden sy es thun dem haußge-
 sind. Sy werden euch in bann thun / und außschliessen auß jrer gemayn-
 schafft / und alle die euch tödten werden / maynen sy thuen got ain
 dienst daran. Und sprach zu jnen / Darumb hab ich euch solches gesagt /
 das es wirdt geschehen / und so es geschicht / das jr nitt erschrecken /
 und abfallen / dann ich habs euch vorhyn gesagt. Darumb bit ich euch
 lieben schwesteren / gedenckend fleyssig an dise wort / dann die ge-
 schrift muß also erfüllt werden / wie dann auch Christus sagt zu den
 zweyen Jungern so gen Emauß giengen / Jr thoren und treges hertzen zu
 glauben / allem dem das die Propheten geredt haben / must nit Christus
 solchs leyden / und also in seyn herlichait geen. Also jr auch / wöllend jr
 Christen seyn / und mit jm in seyn herlichait geen / so müssen jr auch al-
 so mit jm leyden / darumb begegnet euch schmach ja ob jr wurden inß
 halßeysen / gestelt / und das umb Christus willen. O wie sälig seynd jr /
 wolt gott das er mich so gnedig und günstig ansehe / und mir solcher
 grosser eeren ginnen wolt das ich also etwas ungleycher und doch gley-
 cher gaben mit seynem allerliebsten Christo haben solt / und mit euch
 solchs leyden / wolt ich fraydiger / hochfertiger / und frölicher darin sein
 / dann aller Adel in Straßburger Mess in jren gulden ketten und halßban-
 den seind gewesen / ja frölicher darin ston dann so ich des Römischen

Kaysers weyb wer / und in seyner höchsten Kayserlichen mayestat sitz
säß / dann ich weiß und bin gewiß / das solche ding allain und die aller
warhafftigsten zaichen seiner väterlichen liebe seynd / dann on zweyfel
er hat Christum seinen sun / und ewigs wort / vor allem lieb / dann wir
durch jn lieb sein worden / wie Paulus sagt zun Ephesern und hat jm also
lassen geschehen / und also gar seyn menschait im leyden gelassen unge-
tröst / das er auch ruft Mein got mein got / wie hast du mich gelassen.
Auch wie ich vorhab gesagt gott will uns also zychtigen / unnd von be-
gird diser welt abreyssen / darmit wir lernen allain zu jm begeren. Er sagt
auch durch den Propheten / Sündet mein volck wider mich / so will ich
sy straffen mit der ruten / aber mein barmherzigkait will ich nymmer von
jnen nemen ec. Seyn rut ist hie solchs zeytliche peynigung / aber seyn
barmhertzigkait ist das ewig erbtayl / das will er nit von uns nemen wie
er hat geschworen unsern vätern Abraham / Isaac / und Jacob / darumb
David sagt / Der herr hat geschworn / und wirt jn nit gerewen / ewigk-
lich. Darumb lieben Christen / söllend jr nit mir ungedult entpfahen die
rut und zu sendung gots / wie dann der weyß man sagt da er spricht Mein
sun / acht nitt gering die zychtigung des herrn / und laß nit ab / wann du
von jm gestrafft wirst / dann wölchen der herr lieb hat / den zychtiget er /
er gayßlet ain yegklichen sun den er aufnympt. Und Paulus sagt zun He-
bre. 12. da er dann auch dise wort meldet / So jr die zychtigung erdulden
/ so erbeut sich euch got als den kindern / Wa ist aber ain sun den der
vatter nicht strafft? Seynd jr aber on straff / so seind jr bastert und nicht
kinder ec. Alle zychtigung aber / so sy da ist wirdt nicht angesehen für
ain frölich / sonder für ain traurig ding / aber hernach wirt sy geben ain
frydsam frucht der gerechtgkait / denen die dardurch geyebt seind / sagt
auch hie vor in disem capitel / lassent uns lauffen durch die gedult den
kampff der uns für gelegt ist / und sehen auf den herzogen des glaubens
und den volender Jhesum / wölcher / da jm die frewd für gesetzt ward /
erduldet er das Creuz mit verachtung der schand / und hat sich gesetzt
zur gerecht / des stuls gottes / Gedenckt den / der ain solches widerspre-
chen von den sündern wider sich erduldet hatt / das jr nitt ablassent / inn
ewerm mut / und matt werden. Darumb lieben Christlichen weyber / ge-
dencket diser wort die nit mein / sond' des gayst gottes seynd / und seynd
danckbar und empfenglich solcher gottes gaben. Christus sagt / Der mir
will nachvolgen / der verleucken seyn selbs / unnd nem seyn Creuz auff
sich / unnd volge mir nach.

Also wie es dem aller liebsten Sun Gottes ist gangen / also muß es auch
denen / so mitt jm mitterben wöllend seyn / auch gon wie Christus saget /

Hayliger vatter / ich will da ich bin / das da selbst auch mein diener sey /
 das ist / in leyden unnd freuden will er uns bey jm haben / darumb wider-
 sprechen im nit in ungedult / es hat got also gefallen / das er euch ain we-
 nig verlaß / und euch also traurige witwen / on mann / ain weyl probier.
 Wie er denn im Propheten Esaia am 54. tröstlich anzaygt / Wölchs ort
 wol zu diser und der gleychen sachen mag gezogen werden / sagt also
 Nit wöllest dir fürchten / dann du wirst nit geschendt ec. Und wirst nit
 traurig seyn mit gedenckung deiner witwenschafft wann der dich hatt ge-
 macht der bewart dich / der herr der scharen ist sein nam / und der haylig
 Israhel ist dein erlöser / Er ist ain gott aller erden / und der herr hat dich
 also erwölt das du solt seyn ain gelassen weyb und traurig ec. Ich hab
 dich ain augenblick ain klaine zeyt verlassen / Aber ich samel dich wider
 in grosser erbarmung. Ich hab mein antlit wenig vor dir verborgen / aber
 ewigklich erbarm ich mich dein / dann ich bin dein erlöser ec. O du arme
 verworffne inn dem ungewitter on alole tröstung mein barmhertzigkait /
 und mein gelübdt des fridens schaidt sich nit von dir ec. O jr gar beschri-
 benen weyber / in disem Capitel / wer mag doch baß hie abgemalet wer-
 den / seynd jr nitt also yetz witwen / berufft von gott dann durch seyns
 worts willen ist euch solches alles geschehen hat er sich nit also ain we-
 nig vor euch verborgen / das euch mag duncken er hab ewer vergessen /
 das jr jn kaum durch ain fenster sehen (das ist im glauben) dann er steet
 hinder der wand / wie sich auch des die liebhabend seel beklagt / Cant.
 Canticorum am 2. Seynd jr nit auch also in dem ungewitter geschmecht /
 und ungetröst / Ey gedencken aber das er hie sagt nit wöllest dir fürchten
 / du wirst nit geschendt / und spricht Seyn barmhertzigkait und gelübdt
 des ewigen fryds / werd sich in solchem ungewitter nitt von euch schay-
 den / dann er will sich nit schayden als von den gotlosen wie er zu seyn
 jungern sagt / Ich wil euch nit v'lassen / waisen / ich kumm zu euch es ist
 noch umb ain klains / so wirdt mich die welt nitt sehen aber jr werden
 mich sehen / dann ich leb und jr werden auch leben / Johan. 14. Solcher
 wort seind in gedenck / das er euch nicht verlassen will / noch ewer ver-
 gessen / wie er denn auch im Propheten sagt. So wenig als die muter jrs
 saugenden kinds mag vergbessen / so wenig mag ich ewer vergessen /
 und ob sy seyn vergißt / so mag ich doch ewer nitt vergessen / Darumb
 sagt David / Ich will mir nit fürchten / was mir der mensch thut / und ob
 sy schon all jr gezellt und rüstzeug wider mich setzen / so wirdt sich
 doch mein herz nit fürchten / denn gott will nit haben das wir uns vor
 menschen sollen fürchten wie er sagt durch Esaia am 53. Nit wööst
 dir fürchten / denn ich bin mit dir / und darvor sagt zu dreyen malen zu
 den glaubigen / nit fürcht dir / wenn ich bin mit dir dein got ec. sy wer-

den alle geschendt / die wider dich fechten / mit noch vil herlichen worten / Seynd das nit tröstliche guldene wort aim glaubigen / das jm got der da nit liegen mag / seyn hilff vilfältig mit dem höchsten ayd / das ist / bey jm selbs verspricht / das er jn nit wöll lassen. Darumb auch Paulus sagt 1. Corin. 10. Got ist getrew / der euch nit laßt angefochten werden / über ewer vermügen / dann er thut auch merung der gnaden in der anfechtung / das jr sy mögen erleyden / Also lieben Christlichen schwestern / getrawen got er legt euch nit mer auff zu tragen dann euch gutt und notdürfftig ist / (er will also ewern glauben beweren / wie er dem Abraham thet / da er jn seyn aynigen sun hieß tödten / unnd jm doch in dem selben hett zu gesagt / die menschen zu meeren. Abraham was aber gott gehorsam da sagt got. Nu wayß ich das du mich fürchst / und mir glaubest / nit das got vorhin nit wüste / aber er wolt auch Abraham selbs und uns allen / seynen glauben zaygen und gewiß machen wie Petrus sagt / Die eusserlichen werck der lieb / machen uns gewiß / das wir glauben. Also auch jr / gott will euch unnd ewern nachkommen / und uns allen zaygen das jr glauben / und er euch lieb hab. Lieben Schwestern / ob aber schon etwann ewer glaub klainmütig wurd / und das flaysch wider den gaist ficht / erschrecken darumb nit / es ist ain säliger kampff / also muß es seyn / der glaub ist kain glaub / der nitt angefochten wirdt / Darumb sagt Job. Des menschen leben ist ain reyterspil / got wirdt auch solchs nitt für ungedult rechnen wann nur der gayst nit unden bleybt und das flaysch jn überwindt / darumb sollen jr stetigs ruffen mit dem vater des krancken menschen / Herr hilff meinem unglauben / Christus erschrack selbs da er die grausamen seyn gegenwertigen todts an sach da er sagt / vatter ists möglich nymm disen Kelch von mir / sagt aber bald darbey / nitt wie ich will sonder wie du wilt. Also lieben Christlichen weyber / kan ich euch yetzund nit baß und mer trösten / und ermanen dann das jr solch leyden mit rechter gedult und gaistlicher freud / das dann frucht des gaists seynd / annemen / damitt gott ain rum in euch vor allen andern berufften / die noch nitt so hoch versucht seynd haben mög. Bedenckt die wort Christi da er sagt. Sälig seynd die so da hie traurig seynd / dann sy sollen getröst werden ec. Sälig seynd die / so umb der gerechtigkeit willen verfolgt werden / dann das hymelreych ist jr ec. Unnd ermant euch unnd alle die seynen / solches in gedult und lieb anzunehmen / sagt. Habt lieb ewere feynd. Benedeyen die / so euch vermaledeyen Thunt wol denen so euch hassen. Bitten für die so euch belaydigen und verfolgen / auff das jr kinder seyt ewers vatters im hymel ec. Und beschleust damit / wenn jr die lieb haben / und guts thun / so euch das auch thun ec. thunt nit das auch die ungerechten. Darumb jr solt volkom-

men seyn gleych wie ewer vatter im hymel volkommen ist / diß mag
aber nyemandt thun / er hab denn Christus gayst / den will er euch sen-
den / nach seyner verhayssung / der selb wöll ewer tröster / führer / und
schirmer seyn / Amen. Geben freytag nach Martini Anno M. D. XXIII.

Katherina Schützin / ain Eegemahel Mathei Zell / verkünder des wort
Gottes / der Christenlichen gemayn zu Straßburg / ewer mitschwester in
Christo.

Quellen:

Sämtliche Texte sind der [Glaubensstimme](#) entnommen. Hier sind zu-
meist auch die Quellangaben zu finden.

Die Bücher der Glaubensstimme werden kostenlos herausgegeben und
dürfen kostenlos weitergegeben werden.

Diese Bücher sind nicht für den Verkauf, sondern für die kostenlose Wei-
tergabe gedacht. Es kommt jedoch immer wieder zu Fragen, ob und wie
man die Arbeit der Glaubensstimme finanziell unterstützen kann. Glück-
licherweise bin ich in der Situation, dass ich durch meine Arbeit finanzia-
ell unabhängig bin. Daher bitte ich darum, Spenden an die **Deutsche
Missionsgesellschaft** zu senden. Wenn Ihr mir noch einen persönlichen
Gefallen tun wollt, schreibt als Verwendungszweck „Arbeit Gerald
Haupt“ dabei – Gerald ist ein Schulkamerad von mir gewesen und arbei-
tet als Missionar in Spanien.

Spendenkonto: **IBAN:** DE02 6729 2200 0000 2692 04,
BIC: GENODE61WIE

Alternativ bitte ich darum, **die Arbeit der Landeskirchlichen Gemein-
schaft Schlossplatz 9 in Schwetzingen zu unterstützen.** Die Landes-
kirchliche Gemeinschaft „Schlossplatz 9 in Schwetzingen ist eine evan-
gelische Gemeinde und gehört zum Südwestdeutschen Gemeinschafts-
verband e. V. (SGV) mit Sitz in Neustadt/Weinstraße. Der SGV ist ein
freies Werk innerhalb der Evangelischen Landeskirche. Ich gehöre dieser
Gemeinschaft nicht selber an, und es gibt auch keinen Zusammenhang
zwischen der Gemeinde und der Glaubensstimme, doch weiß ich mich
ihr im selben Glauben verbunden.

LANDESKIRCHLICHE GEMEINSCHAFT „SCHLOSSPLATZ 9“
68723 SCHWETZINGEN

Gemeinschaftspastor: M. Störmer, Mannheimer Str. 76,
68723 Schwetzingen,

IBAN: DE62 5206 0410 0007 0022 89
Evangelische Bank eG, Kassel

Andreas Janssen
Im Kreuzgewann 4
69181 Leimen

Natürlich suche ich immer noch Leute, die Zeit und Lust haben, mitzuarbeiten - wer also Interesse hat, melde sich bitte. Meine Email-Adresse ist: webmaster@glaubensstimme.de. Insbesondere suche ich Leute, die Texte abschreiben möchten, bestehende Texte korrigieren oder sprachlich überarbeiten möchten oder die Programmierkenntnisse haben und das Design der Glaubensstimme verschönern können.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Zell, Katharina - Den leydenden Christglaubigen weybern der gemain zu Kentzingen meinen mit schwestern in Christo Jhesu zu handen.	2
Quellen:	8